

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsrath für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.

Inferate nehmen an:
in Berlin: A. Metemeyer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 17. April. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Landbaumeister Martin zum Marine-Hafenbau-Director mit dem Range eines Rathes 4. Classe; und den Kaufmann A. Erous in Rom an Stelle des verstorbenen Consuls A. Marstaller zum Consul daselbst zu ernennen.

Die alten und die neuen Baumwollländer. IV.

In unserm letzten Artikel haben wir die Kräfte nachgewiesen welche im Volkshaushalte thätig sind, um aus dem partiellen Aufschwünge, den eine Conjunction veranlaßt, eine dauernde Cultureroberung zu machen. Wir zeigten, daß diese Kräfte hauptsächlich im Capital, festangelegten Capital liegen, welches durch die neben der unveränderten Brauchbarkeit möglichen Schwankungen seines Werthes der Production die Elasticität giebt, die nothwendig ist, um die der Conjunction folgende Reaction zu überdauern. Freilich, nicht jeder Producent ist so gestell, daß seine Vermögensbilanz große Abschreibungen vom Werthe der festangelegten Capitalien, um nicht gar die Abschreibung ihres gesammten Werthes zu ertragen vermag. Die Entwerthung der stehenden Capitalien, welche nothwendig ist, um die Production fortzusetzen, pflegt daher von unfreiwilligen Besitzwechseln begleitet zu sein, die, in Gestalt von Subhastationen und Bankrotten massenhaft auftretend, die Natur einer Krise annehmen können. Im Jahre 1857 war dies in manchen Zweigen der Fall, namentlich in den Bergbau- und Hüttenunternehmungen, welche wir heute noch fortarbeiten sehen, nachdem ein großer Theil des Actiencapitals bereits definitiv abgeschrieben ist. So weit, als von den Herstellungskosten wirklicher Anlagen abgeschrieben werden mußte, liegt ein Verlust nicht nur des Privatbausehalts der Eigentümer, sondern auch des gesammten Volkshaushalts vor. So weit aber, als nur von dem Ankaufspreise der angeblich im Boden stehenden Naturerzeugnisse, d. h. von dem fast geschätzten Capitalwerthe der reinen Bodenrente abgeschrieben werden muß, liegt zwar ein eben so empfindlicher Verlust für den Privatbausehalt der Eigentümer, aber kein Verlust für den Volkshaushalt vor. Man kann nicht einmal sagen, daß das Capital in schlechter verwaltende Hände gekommen sei; denn derjenige, welcher zu Schwindelpreisen kaufte, ist sicherlich ein schlechterer Capitalverwalter, als derjenige der zu solchen Preisen verkaufte.

Die Frage, ob und wie viel von den durch die Eröffnung neuer Baumwollquellen geschaffenen neuen Handelsbeziehungen erhalten wird, ist also von verschiedenen Momenten abhängig. Zunächst von derjenigen Rentabilität dieser Handelszweige, welche auch nach der Wiedereöffnung des Bezuges aus den Verein. Staaten übrig bleibt. Diese hält länger vor, als man glauben möchte. Denn die Erweiterung der Baumwollproduction in Aegypten und Ostindien wurde durch hohe Gewinnprämien veranlaßt, die nicht mehr nöthig sind, um die geschaffene Baumwollproduction im Gange zu erhalten. Dies auf der einen Seite; auf der andern ist auch keine Aussicht, daß die Baumwollpreise wieder auf den früheren Stand herabgehen werden, weil einestheils die Verein. Staaten zunächst so reichlich produciren werden, andernteils der Baumwollhandel Europa's noch Jahre hin wird speichern müssen, um nicht nur die altgewohnten, sondern solche Vorräthe anzusammeln, welche gegen die Unterbrechungen der Baumwollbeziehungen aus den Produktionsländern einigermaßen sichern. Die Möglichkeit solcher Unterbrechungen ist durch den amerikanischen Bürgerkrieg nicht nur ad oculos demonstrirt, sondern in der That für die Zukunft viel näher gerückt, schon weil die inneren Zustände der Vereinigten Staaten noch lange nicht wieder zu einem ruhigen Gleichgewicht gelangen werden. Diese, die Vorräthe im Baumwollhandel betreffende Seite der Frage ist von Faucher im ersten Bande der Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft und Culturgeschichte (herausgegeben von J. Faucher und D. Michaelis) in seiner Abhandlung über „die Baumwollwollenmoth“ ausführlich erörtert. Wir verweisen unsere Leser darauf.

bleibt zur Erhaltung der Rentabilität dieser Handelsbeziehungen auf unserer Seite ein Bedarf nach Baumwolle übrig, so bleibt auf Seite der neuen Baumwoll-Länder noch viel sicherer ein Bedarf nach Europäischen Industrie- Erzeugnissen übrig. Die Mehr- oder Minder-Ausfuhr von 8 Mill. Ktr. nach den neuen Baumwollländern mochte zum Theil die in der Baumwollkultur festangelegten Capitalien in der Form repräsentiren, in welcher sie wirklich fest angelegt sind, also von Werkzeugen im weitesten Sinne des Wortes. Zum großen Theil waren es aber Gegenstände des persönlichen Verbrauchs, und soweit sie das waren, so weit hat sich in jenen Ländern das gewohnheitsmäßige Bedürfnis der Einwohner, der standard of life gehoben. Nun liegt aber die Schwierigkeit des Handels mit dem Orient lediglich in den Dimensionen. An Erzeugnissen welche von dort geliefert werden können ist kein Mangel, ist es nicht Baumwolle, so ist es etwas Anderes. Mangel ist nur an Europäischen Erzeugnissen, welche die größtentheils sehr bedürfnislosen Einwohner jener Länder von uns kaufen wollen, denen zu Liebe sie ihr beschauliches Leben durch Arbeit unterbrechen mögen. Silber, für welches dort immer Begehrt, ist nur in beschränktem Maße disponibel. So weit also als die gewohnheitsmäßigen Bedürfnisse der Bevölkerung dort erweitert sind, so weit wird die Erweiterung des Verkehrs mit den neuen Baumwollländern aufrecht erhalten bleiben und sich als regelmäßiger Zweig des Welt-handels weiter entwickeln. Ja selbst der Theil des Exports, welcher Werkzeuge dorthin brachte, oder auch Vorräthe für den technischen Verbrauch, wird nicht sofort aus den Verkehrsbeziehungen verschwinden. Capital zieht Capital an sich. Der Bedarf nach Werkzeugen und anderen Produktionsmitteln wird erzeugt und erweitert durch die Kenntnisaufnahme von der Gebrauchweise und die Propaganda welche das Beispiel macht. Es wird also auch in diesen Zweigen ein ansehnliches Residuum aus der Conjunction übrig bleiben, welches nach den allgemeinen wirtschaftlichen Gesetzen weiter und weiter wachsen wird.

Wir sehen, wir haben noch einen weiten Weg zu durch-messen, ehe wir zu der letzten Zuflucht, der Elasticität des Buchwerthes der fest angelegten Capitalien gelangen.

Deutschland.

Berlin, 17. April. Der „Staats-Anzeiger“ bringt einen ausführlichen Bericht über die bereits erwähnte Eidesleistung der Erzbischöfe von Köln und Posen. Wir nehmen daraus die Ansprache, welche Se. Maj. der König nach dem gedachten Akt an die beiden Prälaten richtete: „Es ist Mir angenehm gewesen, Sie, Hochwürdigste Herren, beim Antritt Ihres Erzbischöflichen Amtes persönlich zu empfangen und das feierliche Gelöbniß, welches Sie so eben abgelegt und mit

Ihrem Eide bekräftigt haben, als Unterpfand Ihrer Gesinnungen gegen Mich und Mein königliches Haus von Ihnen entgegen zu nehmen.

Die Verhältnisse der katholischen Kirche im Bereiche Meines ganzen Landes finden sich durch geschichtliche Entwicklung, Recht und Verfassung in wohlgeordnetem Zustande. Unter dem Schutze gerechter und wohlwollender Gesetze darf sie auf ihrem Gebiete frei und ungehindert ihre Thätigkeit entfalten. Es gereicht Mir zur Genugthuung, daß diese Thatsache, wie sie in dem Munde des sichtbaren Oberhauptes Ihrer Kirche mehrfach eine gerechte Würdigung erfahren hat, so auch in den Herzen Meiner getreuen Untertanen dankbare Anerkennung findet. Die katholische Kirche in Meinen Staaten darf der Fortdauer Meines landesväterlichen Schutzes versichert sein. Insbesondere mögen auch Sie, Hochwürdigste Herren, auf Meine Unterstützung in der Erfüllung Ihrer Aufgabe rechnen, deren Schwierigkeit Ich nicht verkenne.

Mit um so größerer Zuversicht begehe Ich aber auch zu Ihnen die Erwartung, daß Sie, wie Sie so eben durch einen feierlichen Eid vor Gott gelobt haben, in den Ihrer Bischöflichen Obhut anvertrauten Pfarren den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen Mich und Mein königliches Haus und des Gehorsams gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, so wie die Achtung vor den Gesetzen des Staates pflegen und nähren und Frieden und Eintracht unter den Staatsangehörigen nach Kräften fördern werden.

In diesem Vertrauen heiße Ich Sie in Meinem Lande willkommen, welches, wie es Ihnen eine heimatliche Stätte und ein reiches Feld der Wirksamkeit bietet, mit gleicher Zuversicht auf Ihre Hingebung für seine hohen und heiligen Interessen rechnet.

Die Angaben über das Leiden des Grafen Bismarck sind sehr übertrieben. Dasselbe ist rein localer Natur, nicht mit Fieber und dergleichen verbunden, und besteht in einer hartnäckigen und schmerzhaften Nachwirkung einer Venen-Entzündung am Fußgelenk, seit gestern befindet er sich bedeutend wohler. (Berl. Börsenztg.)

Mit Bezug auf die Oesterreichische Depesche vom 7. d. Mts. sagt die „National-Zeitung“: Es liegt sehr nahe, daß die Gesandten der anderen Großmächte, denen man in Wien von diesem Schriftwechsel stets sofort Mittheilung macht, von dem Tone durchaus nicht erbaudet gewesen sind und Vorstellungen dagegen gemacht haben. Hierdurch mag Graf Karolyi veranlaßt worden sein, nachträglich dem Actenstück eine etwas mildere Deutung zu geben; officiöse Wiener Correspondenzen brachten ja später eine sehr abgeschwächte Analyse, nachdem zuerst verkündet worden war, daß diese neue Oesterreichische Aeußerung an drastischer Kraft alles bisher von der Diplomatie Gelesene überbiete. Es mag auf diese Jarneserzeugung in Wien um so mehr wieder eine ruhigere Stimmung gefolgt sein, als die Mittelstaaten sich nicht geneigt gezeigt haben, den Oesterreichischen Antrag am Bunde auf Kriegsbereitschaft zu unterstützen.

Aus Allem aber geht hervor, daß man in Wien ganz geneigt ist, zum Aeußersten zu schreiten, sobald es nur gelänge, Preußen diplomatisch und militärisch zu isoliren. Wir verschmähen es, die unablässigen Modomontaden der Wiener Blätter wiederzugeben, welche nicht bloß gegen das gegenwärtige Ministerium Preußens, sondern gegen Staat und Volk mit Verfeinerung vorgehen, und nicht die entfernteste Scheu vor einem „Bruderkrieg“ an den Tag legen. Es unterliegt für sie gar keinem Zweifel, daß Schießen wiedererobert werden muß. Ohne Gleiches mit Gleichem vergelten zu wollen, möchten wir doch wiederholt darauf hinweisen, daß es nicht angemessen ist, Fremde mit freundschaftlichen Gesinnungen zu überschütten, die von denselben durchaus nichts wissen wollen. Gerade zur Erhaltung des Friedens ist es unumgänglich nothwendig, daß auch Oesterreich Eis um den Kopf gelegt wird. — Und weiter sagt dasselbe Blatt: Wir bestreiten nicht, daß es in Berlin eine Kriegspartei giebt, von welcher manche provocirende Aeußerung ausgegangen ist, die in Wien gereizt haben mag. Von da bis zu Handlungen ist aber immer ein weiter Weg, und man hat alle Ursache anzunehmen, daß die friedlichen Absichten hier zuletzt die Oberhand behalten hätten, wenn Oesterreich nicht in feierhafter Hast zu militärischen und diplomatischen Schritten sich hätte fortziehen lassen, die kein Nachbar vom andern ruhig hin-nimmt und welche jener Partei nach aller verständigen Berechnung nur entschieden in die Hände arbeiten konnten. Wir haben in Wien schon lange Symptome derselben Stimmung bemerkt, mit welcher man auch 1859 wild in den Krieg hinein-rannte. Es ist heute ganz der gleiche Hochmuth am Werke; das Nämliche Kaiserthum kann sich so wenig als das Papitthum davon überzeugen, daß die Welt eine andere geworden, und jede Niederlage stachelt nur zu irgend einem neuen verzweifelten Anlauf an. Wie 1859 sucht man Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, die fremden Mächte, die Deutschen Regierungen, die Volksstimmung in den verschiedenen Nationalitäten des Kaiserthums, deren Mehrheit schon allein der Haß gegen das Deutschtum so leicht in Fluß bringt, endlich selbst den wüthen großdeutschen Radikalismus, mit dem man auch vor 7 Jahren so schön that, dessen damaliger Eifer sich aber doch sichtbar abgekühlt hat. Die innere Lage Preußens, die Lähmung der Anziehungskraft, die es unter andern Umständen auf die übrigen Deutschen Staaten ausgeübt haben würde, endlich die Gefahr fremder Einmischung legen der liberalen Partei ohne Zweifel die Pflicht auf, so viel als möglich mäßigend einzuwirken. Doch würde sie diesen Zweck offenbar gänzlich verfehlen, wenn sie nicht zugleich die volle Berechtigung der Stellung betonte, welche unser Staat seit zwei Jahrhunderten sich unter schweren Kämpfen in Deutschland errungen hat. Jeder Versuch, ihn nochmals zu einem Vasallenstaate der Habsburger herabzudrücken, ist ein wahrhaftiger. Selbst ein bloßer neuer diplomatischer Sieg Oesterreichs würde die feudale und jesuitische Reaction durch ganz Deutschland auf Jahre hinaus neu befestigen und der liberalen Partei jeden Weg zu durchgreifendem Erfolge verstopfen. Wir wissen nicht, ob es außerhalb Preußens einige Phantasten giebt, welche von Siegen der Czechen und Kroaten eine neue Aera der Freiheit und Einbeit für Deutschland erwarten. In Preußen glaubt man der gerechten Mißstimmung gegen die Regierung selbst unter den jetzigen Umständen nur deshalb freien Lauf lassen zu dürfen, weil man nicht im geringsten zweifelt, daß man im äußersten Falle sich trotz Allem des Einbruchs der Barbarei erwehren wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält Folgendes: „Die officiöse „Oesterreichische Zeitung“ vom 15. d. M. versichert in einem Communiqué, daß bis „zur Stunde auch nicht ein einziger Urlauber auch nicht eines einzigen Truppenkörpers einberufen worden ist.“ Die Oesterreichische Note vom 7. d. M. sagt, daß „keine Einberufung von Urlaubern in nennenswerthem Umfang stattgefunden habe.“ Also sind doch Urlauber einberufen.“

Dem „Dress. Journal“ wird aus Wien geschrieben: „Das von dem General Richter dem Kaiser Franz Joseph überreichte Handschreiben des Kaisers von Rußland enthielt in erster Reihe eine Einladung zu dem Familienfeste, welches der Kaiserliche Hof am 28. April feiert. Hinzugefügt waren in herzlichsten freundschaftlichen Worten ausgebrückte Wünsche, daß es der Mäßigung und der Friedensliebe des Kaisers Franz Joseph gelingen werde, eine Gefährdung des Friedens in Deutschland hintanzuhalten. Die anderweitige Meldung, daß in dem Schreiben „in unzweideutigen Worten auf den Austrag der Schleswig-Holsteinischen Frage im Wege der Zuziehung Europas hingewiesen“ sei, ist unbegründet. Dieser Frage ist weder in directer noch in indirecter Weise in jenem Handschreiben Erwähnung geschehen. Dasselbe wurde seitens des Kaisers Franz Joseph in gleich herzlicher Weise erwidert. Bei der silbernen Hochzeitfeier des russischen Kaiserpaars wird der Kaiser Franz Joseph in angemessener Weise vertreten sein.

In Regierungskreisen nimmt man, wie die „Elberfelder Zeitung“ aus Berlin hört, die Proclamation des Prinzen Karl Ludwig von Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien ernster auf, als es die Sprache der Journale verrathen soll. Die Moldau-Walachische Regierung besteht zum guten Theil aus Männern, die dem Einflusse Frankreichs und Rußlands zugänglich sind, und der erste Act ihrer Wirksamkeit war bekanntlich die Proclamation des Grafen von Flandern, der als genehmer Candidat Frankreichs betrachtet wurde. Napoleon unterstützte jedoch diesmal nicht die Wahl des Belgischen Prinzen, und so hat die Rumänische Regierung die Wahl eines Fürsten beschlossen, der dem Petersburger Hofe die Uebergangsbrücke zu weiteren Plänen bauen wird. Die Ereignisse in den Donau-Fürstenthümern selbst begünstigen die russischen Projecte. Alarmirende Nachrichten treffen aus der Moldau ein, und in der Walachei ist der Ausbruch einer Revolution bevorstehend. Wie wir aus einem Wiener Privatbriefe ersehen, steht an der Spitze der national-demokratischen Partei Rumäniens Herr Braliacio, Mitglied der provisorischen Regierung von 1848, später politischer Flüchtling in Paris und London, der wegen der sogenannten Pulverschmuggel in Paris zwei Jahre auf Belle Isle gefangen saß und ein Mann von bedeutenden Fähigkeiten und Energie des Charakters ist. Seine Partei würde unfehlbar die Majorität in der nächsten gesetzgebenden Versammlung erhalten und deshalb haben die russischen Partijane der jetzigen provisorischen Regierung in Bukarest einen Hohenzollern zu ihrem Fürsten erwählt. Daß die Conferenzen in Paris sich vertagt, weil der Ausbruch einer Revolution an der untern Donau die Intervention der Mächte herausfordern würde, steht jetzt außer Zweifel, so wie es gewiß ist, daß Rußland diese Vertagung her-vorgerufen hat.

Aus Frankfurt a. M., vom 12., wird der „Allg. Ztg.“ gemeldet: Heute hat keine Sitzung der Bundes-versammlung stattgefunden; wie wir vernehmen, soll die nächste Sitzung heute in 8 Tagen stattfinden. Bis dahin glaubt man, daß sich die einzelnen Regierungen über den Parlaments-Antrag Preußens schlüssig gemacht haben werden. Zutimmende Erklärungen werden von Bayern, Baden und Württemberg in sonst gut unterrichteten Kreisen erwartet, und im Allgemeinen hält man für wahrscheinlich, daß die Majorität, dem Wunsche Preußens entsprechend, einen Ausschuß ad hoc niederzuzusetzen, ihre Bereitwilligkeit erklären wird.

Wofen, 14. April. Der Rentier Herr G. Berger, von der Stadtverordneten-Versammlung fast einstimmig zum Stadt-Rath gewählt, hat jetzt auch die Bestätigung der Regierung erhalten. Herr Berger ist bekanntlich Mitglied der Fortschritts-Partei im Abgeordnetenhaus, in dem er die Stadt Wofen vertritt. (Ostb. Ztg.)

Frankfurt a. M., 15. April. Heute Mittag um 3 Uhr fand eine aus ca. 3000 Personen bestehende Volksversammlung im hiesigen Saalbau unter dem Vorsitz des Appellationsgerichts-raths Dr. Kugeler statt. Der frühere Schöff und Senator Frankfurt, Dr. Souchay, begründete eine aus 5 Punkten bestehende Resolution, die sich gegen das seitiger eigenmächtige Verfügungen der Deutschen Großmächte über Schleswig-Holstein, für Wiedergabe des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung und gegen jede Entscheidung des Streites durch die Waffen wendet. Die Verwirklichung der Rechte der Deutschen Nation durch Einberufung eines Parlaments könne nur gelingen, wenn dieselbe von einer Regierung ausgehe, welche die Rechte des eigenen Volkes und seiner Abgeordneten achte. Nachdem Herr Dr. Reinganum in längerer und begeisterter Rede die Annahme der Resolution empfohlen hatte, wurde dieselbe mit einem Hoch auf Deutschland einstimmig angenommen. Eine ähnliche Resolution wurde am vorhergehenden Tage in einer Volksversammlung im benachbarten Offenbach angenommen. Abweichend sind Punkt 3 und 4 der dort gefaßten Resolutionen, welche sich für Annahme des Parlaments aussprechen und die Ueberzeugung ausdrücken, „daß ein aus allgemeinen freien Wahlen der ganzen Nation hervorgegangenes Deutsches Parlament sich sofort nach seinem Zusammentritt auf den Reichsboden der Deutschen Reichsverfassung vom 28. März 1849 stellen wird.“

München, 14. April. Die schon erwähnte Auslassung der officiösen „Bayr. Ztg.“ über die Stellung der Bayerischen Regierung zum Preussischen Reformantrag lautet:

Dem von der Königl. Preussischen Regierung in der Bundestags-sitzung vom 9. d. Mts. hinsichtlich der Reform der Bundes-Versammlung gestellten Anträge sind bekanntlich keinerlei Vorschläge über Umfang und Richtung jener Reformen beigegeben worden, sondern die Königl. Preussische Regierung hat lediglich ihre Absicht kundgegeben, sofort mit ihren Bundesgenossen in Verhandlung über das Materielle der Frage einzutreten. Das in dieser Beziehung in einigen Blättern aufgetauchte Gerücht, als habe über die fraglichen Reformvorschläge bereits eine Verständigung zwischen Preußen und Bayern stattgefunden, ist grundlos. Die Bayerische Regierung temt so wenig, wie wahrscheinlich auch die anderen Bundesregierungen, diejenigen Vorschläge, welche Seitens der Königl. Preussischen Regierung bezüglich der Reform der Bundesversammlung beabsichtigt sind. Sie ist jedoch vollkommen bereit, in eine Prüfung der in dieser Beziehung von Preußen zu machenden Vorschläge einzutreten, wie sie denn auch in ihrer nach Wien und Berlin gerichteten Depesche vom 31. v. M. die Bereitwilligkeit hierzu schon im Voraus erklärt hat.

In der Bayerischen Presse geben die Stimmen über den Preussischen Reformantrag hant hant. Der großdeutsche gesinnte „Münch. Corr.“ rath Oesterreich und den Deutschen Staaten, Preußen beim Wort zu fassen und einen Reichstag zu beschicken, „allerdings nicht, um die Oesterreichische Regierung zu beschämen,“

übertragen, sondern um eben wirklich einen neuen Bund zu schaffen, dem auch Preußen gehören müßte, wenn es im Bunde bleiben und sein wollte." Das Organ der Bayerischen Fortschrittspartei, die „Erl. Corresp.“, bemerkt:

„Nach menschlicher Berechnung wird das Werk der Reform schon unter den Händen der Regierungen in Trümmer gehen, der Krieg wieder in den Vordergrund treten und dem Deutschen Volk die Frage erpart bleiben, ob es seiner würdig sei, zur Verhandlung mit dem Grafen Bismarck Abgeordnete nach Frankfurt zu senden. Im Laufe von wenigen Jahren ist Deutschland mit drei offiziellen Bundesreformprojecten beglückt worden. Einen Vortheil gewährt unter allen Umständen dieses unablässige Mittel der Machtübernahme dem morischen Bau, der schon einmal in sich zusammengestürzt, von ihnen in der alten Form aus dem umherliegenden Schutt wieder aufgerichtet worden ist. Die Reform-Experimente einer selbstthätigen Regierungspolitik unterstützen das Reformbedürfnis der Nation, und bald wird die Widerstandskraft dieser Bundesverfassung, unter deren Herrschaft Deutschland nicht zu Ehren kommen kann, bis auf den letzten Rest erschöpft sein.“

Karlsruhe, 15. April. Die Debatte der zweiten Kammer über die Interpellation des Abgeordneten Knieß in der Deutschen Frage hat, weil alle redfähigeren Mitglieder ihren Standpunkt nehmen wollten, volle 6 Stunden beansprucht. Dabei handelte es sich eigentlich um mehr nicht, als um die Absicht der Regierung Gewißheit darüber zu geben, daß es der Wunsch der Kammer sei, die Parlamentsberufung solle nicht darum a priori ablehnend behandelt werden, weil sie von dem Grafen Bismarck und dem dormalen von ihm geleiteten Preussischen Staat ausgehe. Wenn auch in den Beratungen dann und wann ein Wort fast der Anerkennung über die „Rühmlichkeit des Preussischen Premiers“ fiel, wenn der Gegensatz zwischen der Demokratie und dem Gohaismus sich ein wenig geltend machte, wenn der Abg. v. Feder nur mit einem schärf ausgeprägten, die Gesichtspunkte der Freiheit und der achten volksthümlichen Einigkeit des ganzen Deutschland präcisirenden Vortrags behaltete sich dem Antrag des Interpellanten anschließen konnte und wollte, so war doch die leitende Idee des Ganzen an und für sich klar: man hielt es für unangemessen die Idee um ihres jetzigen „Trägers“ Willen zurückzuführen, und man erachtete offenbar für politisch geboten, durch die Ermöglichung der Verzung des Parlaments die Aussicht auf eine Concentration des Volksgewisses offen zu halten. Der Abgeordnete Kufel, welcher schließlich in die vielfach gar zu subjectiven Anschauungen den einzigen Gedanken legte — man müsse versuchen die erste Mitwirkung des Volks an den Antrag Preußens zu knüpfen — ließ dabei das Mißtrauen gegen diesen Antrag mit aller Schärfe hervortreten. Die 3 Stimmen, welche gegen den Antrag stimmten, vertreten den großdeutschen Standpunkt und erblicken in der ganzen Combination einen Versuch zum Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland. Ein Anhaltspunkt für die Entscheidung der Interpellation liegt wohl in der Thatsache, daß man die Artikel eines kleineren inländischen Blattes, welches gegen die Neutralität der Mittelstaaten und für deren kriegerische Mitwirkung auf Seiten Oesterreichs sprach, als inspirirt von dem auswärtigen Ministerium ansah. Vielleicht hielt es die zweite Kammer deshalb doppelt geboten, mit ihrer Ansicht nicht zurückzuhalten. (Nat. Ztg.)

Oesterreich.
Wien, 15. April. Die „Presse“ läßt sich aus Prag telegraphiren, daß dort im Hotel „Blauen Stern“ Zimmer für den Empfang hoher Militärs, wie versichert wird, auch für Benedek, hergerichtet werden, und daß man dem Vornehmen nach für den Kriegsfall die Bildung eines böhmischen Freicorps beabsichtigt, welches den Namen „die schwarzen Jäger“ führen und aus Fußgängern und Reitern bestehen soll. Die Abjuration solle derjenigen der Todtenopferer von 1813 ähnlich sein. Die „Bohemia“ theilt bereits Details über die beabsichtigte Abjuration mit und fügt hinzu, daß sich dieses Freicorps vom Kaiser die Gnade erbitten wolle, als die ersten Oesterreicher nach Preußen einmarschiren zu dürfen und ins erste Treffen geführt zu werden.

Die „Presse“ sucht in einem längeren Artikel nachzuweisen, daß vor Allem eine Aenderung in der politischen Führung Oesterreichs noth thue, damit dasselbe der außerordentlichen Thätigkeit und unermüdbaren Mühseligkeit seines Gegners gewachsen sei; sie fährt dann fort:

„Das Oesterreichische Volk weiß sehr gut zwischen der Feindschaft Preußens und Italiens den Unterschied zu ziehen. Die erstere treibt uns der Macht und des Anhaltes zu berauben, ohne welche unsere Existenz als Großstaat undenkbar ist; die zweite hat ein viel begrenzteres Ziel: sie sucht uns eine Provinz zu entziehen, die uns werthvoll ist, aber für deren Werth es allerdings manchen Einsatz geben würde. Nur die Feindschaft, mit welcher uns unser Preussischer „Mittler“ heimlich, in tödlicher Natur. Die Europäische Staatskunst hat schon viel darüber nachgedacht, uns eine Entschädigung für Venetien anzuknüpfen, welche wenigstens so werthvoll, wie jenes Land, das ewige Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Italien in einen immerwährenden Frieden dieser Staaten verwandeln konnte, aber sie hat die Idee nie gefunden. Weder Serbien noch Montenegro, weder die Walachai noch die Moldau könnten sie bilden. In Deutschland aber konnten wir sie nicht finden, weil wir nie eine uns gebührende Zahlung mittelst des Gebietes unserer Bundesgenossen in Empfang nehmen wollten. Eine Kriegserklärung von Seiten Preußens macht nun die Lösung dieses schwierigsten aller Europäischen Probleme viel leichter. Dasselbe Schicksal, welches uns durch einen Eroberungskrieg vor einem Jahrhundert entriß, würde als eine vollständige Compensation für Venetien gelten. Es handelte sich hauptsächlich darum, den Imperator an der Seine, der unmöglich mit günstigen Augen die kriegerische Aggression Preußens betrachten kann, für diesen Plan zu gewinnen. Würde er in Paris adoptirt, so würde Italien selbstverständlich zur Ruhe zurückkehren, und Preußen, welches sich so sehr für die Italiensche Einheit enthusiastisch, würde in dem Bewußtsein, dieses Ziel glücklich erreicht zu haben, sich über den Verlust älteren Deutscher Provinz trösten müssen. Der Gewinn derselben wäre der schönste Lohn für die kriegerischen Erfolge unserer tapferen Armeen. Der ausbrechende Krieg muß und soll uns eine ähnliche Politik aufnöthigen. Nicht durch den doppelten Kampf im Norden und im Süden, nicht durch militärische Erfolge allein vermögen wir ein genügendes Resultat zu erreichen. Wenn wir jeden Fuß unseres Gebietes am Ende glücklich besaßen hätten und dann den Frieden schließen würden, so wäre doch nur eine Wafferruhe gewonnen. Die ungelösten Fragen würden immerfort zu neuen Verwicklungen und Kämpfen führen. Aber wenn wir an der Ober gewinnen, was wir am Nincio freiwillig aufgeben, so könnte uns aus einem glorreichen Kriege ein wahrer und ein dauernder Friede erblühen.“

Auch die „Ostb. Post“ erklärt, daß, obwohl Niemand in Oesterreich den Krieg wollte, doch Jedermann auf denselben gefaßt sei und ihm entschlossenen Herzens entgegen gehe. Das genannte Blatt weiß seinen Betrachtungen indessen einen idealeren Anflug zu geben, als die mit der Revision der Karte von Europa ad usum Austriae etwas schnell zu Werke gehende „Presse“. Für die „Ostb. Post“ handelt es sich nur darum, Preußen mit dem Degen in der Hand daran zu verhindern, daß es Oesterreich die Hegemonie in Deutschland entwinde und für sich selber erobere. „Es giebt, so ruft sie emphatisch aus, keinen Preis, um den uns die Stellung Oesterreichs in Deutschland feil wäre.“ Trotz der „krankhaften Ueberreizung“, in welcher sich die Monarchie befindet, trotz des „Pessimismus“, der in seiner Ungegend so weit gehe, den Ausbruch des Krieges lieber heute als morgen zu sehen“, dürfe aber Oesterreich Angesichts des Urtheiles von Europa nicht die Verantwortlichkeit auf sich laden, daß es sich in den Krieg gestürzt auch nur um einen Augen-

blick früher, als es nothwendig war. Zum Schluß fordert das genannte Blatt den Kaiser auf, die durch sein erhabenes Wort verbürgte Verfassung wiederzuleben; dies sei das edelste Mittel und die vernünftigste Antwort auf das Vorgehen Preußens. „Oesterreichs Patriotismus werde dem Vertrauen entgegenkommen, die Krone in dem befestigten Bunde mit ihren Völkern die nachhaltigste Stütze finden, die Geneigtheit, den innern Haß der Feinde zu schlichten, sich bewähren und das mannhafte Auftreten den Feinden zeigen, daß nicht Eroberungssucht oder Stammeshaß, sondern die Nothwendigkeit Oesterreich das Schwert in die Faust drücke, für sein Recht, für seine Ehre, für seine Lebensinteressen einzutreten.“ — Auch „Pesti Naplo“ dringt in die Regierung, die verfassungsmäßigen Zustände in den Erbländern schleunigst wieder herzustellen; der Ungarische Landtag werde, unbeschadet der Rechtscontinuität den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragen.

Der Gemeinderath von Venedig hat für die, durch den Rücktritt des Grafen Bembo erledigte Stelle des Podesta an erster Stelle denselben Graf Bembo und außerdem den Grafen Voldu und den Nobile Navedin vorgeschlagen.

Die Zoll-Enquete-commission hat in ihrer letzten Sitzung über die Maschinen-Industrie berathen. Wie bei den Eisenzöllen, so sonderten sich auch in diesem speciellen Faße die Mitglieder der Commission in zwei Lager: Landwirthe und Hochschutzzöllner. Die Debatte war eine sehr lebhaft, mitunter gereizt, und namentlich war es Graf Bartoch, der als Großgrundbesitzer gegen die Belassung der Maschinen zu Zwecken der Landwirtschaft bei der Einfuhr sprach, weil die inländische Fabrication nicht genüge. Endlich wurden folgende Positionen beliebt: optische, mathematische, chirurgische Instrumente sind frei, Ackerbaumaschinen bei überwiegender Holztheilung 75 fr. per Centner, Maschinen überhaupt bei überwiegender Eisen 1 fl. 50 kr. (früher 2 fl.), bei überwiegender Schmiedeeisen 3 fl. (früher 4 fl.). Nur in ausnahmsweisen Fällen können Maschinen, welche im Inlande noch nicht fabricirt werden, unter größeren Begünstigungen eingeführt werden. Gegen diesen Passus haben die Industriellen insgesammt Verwahrung eingelegt, während die Großgrundbesitzer im Interesse der Bodencultur ein besonderes Gewicht darauf legten. — Unter dem Titel „Die materiellen Interessen Ungarns“ ist mit dem neuen Quartal in Pest eine neue Ungarische Wochenschrift ins Leben getreten, welche sich vorwiegend mit volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigt wird; Redacteur derselben ist Karl Szathmari, unter den Mitarbeitern befinden sich u. a. Baron Cötvös und Graf Franz Zichy.

Professor Purkinje zu Prag hat vom Kaiser die Bewilligung zur Begründung eines Vereins Czechischer Naturforscher, Aerzte und Techniker erhalten.

Frankreich.
Paris, 14. April. Vor der Hand werden keine weiteren Französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden. Man wird so lange warten, bis die in Antibes gebildete Französische Legion angekommen ist. Daß dies jedoch nur der angebliche Grund der Zögerung ist, liegt auf der Hand. Im Hinblick auf die möglichen Ereignisse wird die Bildung der Legion in Antibes möglichst langsam betrieben; die Cadres sind noch lange nicht complet, die Compagnien haben kaum erst 30 Mann, und die Beförderung nach Rom wird vor Juli oder August schwerlich erfolgen können. — Morgen wird zuerst General Burbaki mit seiner Gardedivision das Lager von Chalons beziehen. Wäher stellte man entschieden in Abrede, daß die frühere Eröffnung des Lagers irgend welche Bedeutung habe; gegenwärtig bringt das Gerücht sie natürlich mit den Deutschen Dingen in Zusammenhang. — Gestern fand bei Sasset Pascha großer Ball statt. Die ganze offizielle Welt sowie das diplomatische Corps wohnten demselben bei. Fürst Metternich allein war abwesend, angeblich wegen Unwohlsein. Als man die Fürstin fragte, was ihrem Herrn Gemahl fehle, meinte sie: „Mon Dieu, il a la Prusse!“

Im gesetzgebenen Körper wird schon seit drei Tagen über das neue Handelsmarinegesetz discutirt. Wir entnehmen der „Debatte“, die wegen der Freiheit der Schifffahrt auch für das Ausland von Interesse ist, folgendes:

Es handelt sich hauptsächlich darum, die Uebertage, welche auf fremde Schiffe in Französischen Häfen erhoben wird (dieselbe beträgt 200 Tonne 20 Frs.), so wie das von Colbert eingeführte System der „Inscription maritime“ abzuschaffen. Die „Inscription maritime“ verpflichtet alle Französischen Matrosen vom 15. bis 51. Lebensjahre für den Kriegsdienst, d. h. sie müssen sich auf die Aufforderung der Seebehörden sofort zum Marine-Kriegsdienst stellen. Colbert ermöglichte durch diese Einrichtung die Gründung einer Französischen Kriegs-Marine, die bis dahin eine Unmöglichkeit war, da die Franzosen, trotz ihrer ungeheuren Küsten, eigentlich doch keine seefahende Nation sind, und es bis dahin unmöglich war, die notwendige Anzahl von Matrosen zum See-Kriegsdienst aufzutreiben. Durch die Aufhebung der „Inscription maritime“ und ihre Ersetzung durch einen festen Seedienst von 7 Jahren will man jetzt die lastigen Bestimmungen beseitigen, die an diese Institutionen geknüpft sind, und welche die Entwicklung der Französischen Handelsmarine in hohem Grade beeinträchtigen. Das ganze Project stößt in der Kammer aber auf großen Widerstand, und die aus neun Mitgliedern bestehende Commission sprach sich nur mit fünf gegen vier Stimmen für die Annahme aus. Die Gegner der Handelsfreiheit erhoben sich aufs energischste gegen den Gesetzentwurf und besonders gegen die Abschaffung der Uebertage; Herr Ancel sowohl als Herr Poyner-Quertier (der reiche Rouener Fabricant), welche beide Führer der Schutzzöllner sind, suchten zu beweisen, daß die Französische Handels-Marine die Concurrenz mit dem Auslande, besonders mit England und Amerika nicht aushalten könne, und daß dieselbe, falls man die fremde Marine unter gleichen Bedingungen, wie sie, in den Französischen Häfen zulasse, zu Grunde gehen müsse. Die Französischen Handelschiffe, so meinten sie, würden schon jetzt auf allen Märkten von dem Auslande überflügelt. Herr Poyner-Quertier malte die Lage der Dinge und die Consequenzen, welche das neue Gesetz haben müsse, in so schwarzen Farben, daß Herr Rouher gegen einige Behauptungen sofort zu protestiren sich gedrängt fühlte. Derselbe protestirte zuerst dagegen, daß, wie Herr Poyner-Quertier behauptet, die Bestimmungen des Briefes des Kaisers vom 5. Januar 1860 nicht gehalten worden. Die 160 Millionen, die darin für die dringlichen öffentlichen Bauten ausgefetzt, seien nur anstatt in drei in vier Jahren verausgabt worden. Die Reise für den Gütertransport seien um 50 Proc. herabgesetzt worden, und man wage zu sagen, Frankreich stehe auch in dieser Beziehung allen anderen Nationen nach. „Entwerfen wir keine schwarzen Gemälde, es ist nicht patriotisch, die Kammer in Schrecken zu versetzen.“ Die Versammlung war ziemlich erregt. Aus der Discussion sind noch die Worte Garnier-Pagés zu Gunsten der Freiheit der Meere hervorzuheben. Bei dieser Gelegenheit warf er dem Grafen Bismarck einige sehr bittere Worte hin, und bedauerte, daß der Chateauf eines einzigen Mannes die ganze Welt in Angst und Schrecken versetze. Der „Moniteur“ hatte in seinem Bericht gesagt, daß um den Redner herum Weisfall laut geworden. Garnier-Pagés protestirte in der nächsten Sitzung dagegen, und will constatirt haben, daß fast die ganze Kammer Herrn Garnier-Pagés ihre Zustimmung ertheilt habe. Sie würde jedenfalls einstimmig in ihren Gesellen gewesen sein, wenn der Herr Garnier-Pagés sich gemäßigter ausgesprochen hätte. — Hierauf erhielt Herr Emil Pereire das Wort, um die transatlantische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, die vom Staate einen jährlichen Zuschuß von 9 bis 10 Millionen erhielt, zu rechtfertigen. Man hätte glauben können, dieser Herr bestreite sich vor seinen Actionären. Mehrere Kammer-Mitglieder protestirten auch gegen eine derartige Discussion, aber Graf Walewski nahm den großen Finanzier, der in der letzten Zeit sich wieder ganz besondere Verdienste erworben hat, in Schutz und gestattete ihm, sich und seine Leistungen herauszustreichen. In der heutigen Sitzung hielt Thiers seinem

Standpunkte gemäß als Schutzzöllner eine zehnjährige Note gegen den Gegenstand, den er als eine tödliche Gefahr für die französische Handelschiffahrt ansieht. Der Mangel an Fracht werde unter gleichen Concurrenzbedingungen stets der Französischen Marine verberlich werden u. s. w.

England.
London, 13. April. Von der Regierung sind drei neue, auf Wahlstatistik bezügliche Ausweise ausgegeben worden, auf die im Laufe der gegenwärtigen Reformdebatte ohne Zweifel noch oft zurückgegriffen werden wird. Der erste dieser Ausweise gewährt für die Tragweite der Regierungsbill, in so fern sie sich auf die Herabsetzung des Census in den Wahlbezirken bezieht, zuverlässige Anhaltspunkte. Es giebt nämlich ein Verzeichniß der Wählerchaften aller Städte und Wahlbezirken in England und Wales, das numerische Verhältniß der jetzigen Wähler aus der arbeitenden Classe zu den gesammten Wählerchaften, und endlich die Anzahl der Individuen in den Wahlbezirken, die zwischen 7 und 10 Pstr. Bruttomiethe zahlen, d. h. derer, denen die Reformbill das Wahlrecht geben würde. Aus dem Ausweise ergibt sich, daß gegenwärtig in 89 Städten und Wahlbezirken die der arbeitenden Classe angehörigen Wähler mehr als ein Viertel der gesammten Wählerchaften ausmachen. Die Summe aller Wahlberechtigten in diesen Städten und Bezirken beträgt 228,453, wovon 85,166 oder durchschnittlich 37 Proc. der arbeitenden Classe angehören. Die Anzahl derer, welche in Kraft der Reformbill in diesen Orten wahlberechtigt würden, ist 100,452, und da dieselben fast ganz in die Kategorie der arbeitenden Classe, wie sie in früheren Regierungen ausgedehnt worden, fallen, so würde diese hier zur überwiegenden bei der Wahl werden. Das Gesammtresultat des Ausweises ist, daß eine Herabsetzung des Wahlenus von zehn Pstr. Miethe auf sieben zu den jetzigen 489,077 Wählern in den Städten und Bezirken 206,400 neue Wähler hinzufügen würde. Ein zweiter Ausweis bezieht sich auf den Bruttoertrag der Miethe in den Städten und Wahlbezirken. Es werden drei Klassen männlicher Miethsleute aufgestellt, solche die zwischen 4 und 7 Pstr., solche die zwischen 7 und 10 Pstr. und solche die 10 Pstr. und darüber Miethe zahlen, und das Ergebniß zeigt, daß die erste der genannten Klassen 2,058,846 Pstr., die zweite 1,692,516 Pstr., die dritte 27,580,864 Pstr. zahlen. Der dritte Ausweis giebt Auskunft über die Zahlen der Wähler in allen Städten und Bezirken, wo während der letzten Wahl Wahlkämpfe stattgefunden haben. Es waren 1219 solcher Wahlen und haben von den 366,728 Wahlberechtigten 126,140 ihre Stimmen abgegeben. Merkwürdig ist dieser Bericht besonders durch den Nachweis, um wieviel allgemeiner die Theilnahme an der Wahl in den kleinen als in den großen Wahlbezirken ist. So übten z. B. in London von 15,534 Wählern nur 10,997 ihr Wahlrecht aus, in Liverpool von 20,618 nur 14,672, in Manchester von 21,542 nur 14,916, in Finsbury von 25,461 nur 13,127. Dagegen machten in Tiberton z. B. von 465 Wählern 441 Gebrauch von ihrem Rechte, in Totnes von 382 Wählern 364, in Bodmin von 397 Wählern 347 und in Tewkesbury stimmten von allen 325 Wählern nur 4 nicht.

Türkei.
Jassy, 15. April. Auf Anstiften Murusis und Nosmanos versuchte eine Schaar von 200 Mann eine separatistische Bewegung; die Polizei wurde ihrer Herr, zerstreute die Unruhstifter und trieb Murusi aus der Stadt. Mehrere hundert Russische Unterthanen, welche bei dem Aufstandsbewegung Partei ergriffen und nach dem Mißlingen desselben in das Haus Nosmanos geflüchtet hatten, lieferten von dort aus den Truppen Widerstand, ergaben sich jedoch nach kurzem Gewehrfeuer, bei welchem zwei getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Bevölkerung von Jassy hat an der Bewegung nicht Theil genommen. Die Aufständischen wollten den Metropolitan an die Spitze stellen, welcher leicht verwundet wurde. Im Ganzen sollen 14 Personen getödtet und 18 verwundet sein. Die Ruhe ist wiederhergestellt. (W. T. B.)

Jassy, 16. April, Morgens. Die Ruhe ist nicht wieder geföhrt worden. Murusi und dessen ausländische Complicen haben sich über die Russische Grenze geflüchtet. Der Erzbischof, welcher die Emute leitete, ist mit den Bojaren Nosmanos und La ceso verhaftet. Der Russische Vicedirector hielt an die Wiengo eine Ansprache. Der Aufstand wurde durch ein Moldauisches Regiment niedergeworfen. Die ganze Moldau hat einstimmig für den Prinzen von Hohenzollern gestimmt. (W. T. B.)

- Stettin - Ewinemünder Export im März 1866.**
- Holz: Nach England 265,201 Cbf., Frankreich 24,321 Cbf., Schleswig-Holstein 3000 Cbf., Dänemark 4720 Cbf., zu 357,302 Cbf.
 - Fichten Holz: Nach England 186,940 Cbf., Frankreich 46,341 Cbf., Hannover 2880 Cbf., Schleswig-Holstein 14,172 Cbf., Dänemark 3448 Cbf., zu 251,051 Cbf.
 - Weizen: Nach England 30,415 Eschl., Norwegen 475 Eschl., zu 30,890 Eschl.
 - Gerste: Nach England 237,619 Eschl., Norwegen 57 Eschl., Holland 620 Eschl., zu 244,411 Eschl.
 - Roggen: Nach Norwegen 12,041 Eschl., Schleswig-Holstein 8275 Eschl., Dänemark 29,197 Eschl., zu 49,513 Eschl.
 - Erbsen: Nach England 23,827 Eschl., Norwegen 1122 Eschl., Schleswig-Holstein 20 Eschl., Dänemark 293 Eschl., zu 24,242 Eschl.
 - Faser: Nach England 2,198 Eschl.
 - Mehl: Nach England 125 Eschl., Norwegen 225 Eschl., Schleswig-Holstein 23 Eschl., Dänemark 125 Eschl., Schweden 60 Eschl., Bremen 1206 Eschl., Holland 11,530 Eschl., zusammen 14,154 Eschl.
 - Kleie: Nach England 450 Eschl., Schleswig-Holstein 3695 Eschl., zusammen 4145 Eschl.
 - Kartoffeln: Nach Norwegen 1665 Eschl., Schleswig-Holstein 2295 Eschl., Preußen 448 Eschl., zusammen 8208 Eschl.
 - Zint: Nach England 2996 Eschl., Dänemark 500 Eschl., Holland 1103 Eschl., Lübeck 321 Eschl., zusammen 4920 Eschl.
 - Spiritus: Nach England 3634 Eschl.
 - Diverses: Nach England 170 Eschl. fichtene Quadrat-Eisenbahnschwellen, 168 Eschl. fichtene Holznägel, 630 Eschl. Lumpen, 305 Eschl. Bran, 56 Eschl. Kleesamen, 64 Eschl. Widen, 18 Eschl. Quart Essigspirit, 79 Eschl. Sägewaaren, 2 3/4, 556 1/2 fichtene Sleepers, 46 Eschl. Kurzwaaren, 144 Eschl. Holzwaaren, 134 Eschl. Zinknägel, 1195 Eschl. Seilpeter, 22 Eschl. Natron, 21 Eschl. Salz, 23 leere Kässer, 2535 Eschl. Matten, 1996 Eschl. Schweinehälften, 24 Eschl. Soda, 1401 Eschl. Knochen, 406 Eschl. Weizenhälften, 13 Eschl. Leinsamen, 89 Eschl. Mahagoni, 8 Eschl. Dientacheln, 1616 Eschl. eigene Stäbe, 1 Kutschwagen.
 - Nach Frankreich: 460 Eschl. eigene Bretter.
 - Nach Schleswig-Holstein 700 Eschl. Schwefelsäure.
 - Nach Dänemark: 1 Eschl. Schiffsanker, 127 Eschl. Leinwand, 8074 Eschl. Kleesamen, 18 Eschl. Dragen, 10 Eschl. Thymothie, 16 Eschl. Maschinentheile, 75 Eschl. Messingwaaren, 56 Eschl. Eschfertafeln, 122 Eschl. Wagentett, 13 Eschl. Porzellan, 17 Eschl. Blaubeeren, 108 Eschl. Zinkweiß, 242 Eschl. leere Wallons, 236 Eschl. Matten, 27 Eschl. Pfefferkörner, 49 Eschl. Malzextract, 5 Eschl. Harmonicas, 175 Eschl. Brantwein, 106 Eschl. Steingut, 12 Eschl. Schmelzsteig, 250 Eschl. Cement, 17 Eschl. Benzin, 3 Eschl. Apothekerwaaren, 3 Eschl. Obst, 1 1/2 Eschl. Vanille, 10 Eschl. Nordweiden, 11 Eschl. Maschinenöl, 16 Eschl. Griffel, 9 Eschl. Salzsäure, 5 Eschl. Decimalwaagen, 4 1/2 Eschl. Tafelwaagen, 19 Eschl. eigene Blanken, 744 Eschl. Widen, 3 Eschl. Schneeweiß, 243 Eschl. Leinen, 403 Eschl. Salz, 11 Eschl. Glas- und Neufilberwaaren, 1 Eschl. Hobel und Formen, 40 Eschl. Saft, 3 Eschl. gedr. Bücher, 1 Eschl. Glas, 7 Eschl. Ofentacheln, 26 Eschl. Löpfergeschirr, 7 Eschl. Persico, 11 Eschl. Kleidungsstücke, 26 Eschl. Kartoffelmehl, 5 Eschl. Natron, 20 1/2 Eschl. Glauberlath, 12 Eschl. Drillich, 10 Eschl. Syrup,

15 Zinnstoffe, 10 Kräuter, 2 1/2 Arsenik, 2 Eisenmaaren, 67 Schod eich. Radspiecher, 15 Terpentinöl, 1 Samen, 126 Holzdracht, 4 Kurzmaaren, 8 Holzmaaren, 26 Chem. Fabrikate.

Nach Mecklenburg: 130 Rubeisen, 10 1/2 Schuchmacherpohn, 18 Leinamen, 269 Wagenfett und Seife, 0 Cement, 110 rohe Kreide, 15 Schlemmfreide, 25 Kartoffelgrauen, 9 Waserglas, 77 Säure, 1 Kali.

Nach Russland: 278 Feldsteine. Nach Schweden: 16 Leinamen, 5 Flottholz, 3-2 Kleejamen. Nach Holland: 9 Schweinehaare, 133 Pottasche, 16 Bleialche, 863 Kalksalpeter, 13 Thonwaaren.

Nach Rußland: 150 Rubeisen, 40 Cement, 93 Wagenfett, 3 Stück leere Gefäße, 108 Kartoffelmehl.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.) Petersburg, 16. April. Abends. Heute Nachmittag 4 Uhr, als der Kaiser nach Beendigung der Promenade am Sommergarten den Wagen bestieg, schoß ein Unbekannter eine Pistole auf Se. Majestät. Der Kaiser wurde nicht beschädigt.

Bremen, 17. April. Ein Berliner Telegramm der „Weber-Zeitung“ versichert, die Majorität der Bundes-Regierung sei für Ueberweisung des Parlaments-Vorschlags an eine Commission.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Staats-Schuldscheine 85 bez. Staats-Anleihe 4 1/2% 9 1/4 bez. Berlin-Stett. Efb.-Act. 131 Br. Starg.-Voj. Efb.-Act. 91 1/2 bez.

Wien, 16. April. (Schluß-Course.) Nach Schluß der Börse wurden Creditactien zu 132, 00 gehandelt. 5% Metall. 56, 50. National-Anleihe 60, 50.

London, 16. April. Nachmittags 4 Uhr. Consols 86 3/8. 10% Spanier 35 1/2. Mexitaner 20. 5% Russen 88.

Liverpool, 16. April. Mittags. Baumwolle: 10000 Bl. Umsatz. Bessere Stimmung. Orleans 15, Georgia 14 1/2, fair Dholerab 13, middling fair Dholerab 11, middling Dholerab 10 1/2.

April Kiel von April Havre nach Stettin. 14. Sophie, Kreuzfeldt Memel 14. Victoria, Morriset Stettin von Sebaldu, Ewert Stolpmünde April Nantes nach 13. L. H., — Danzig April Paimbeuf von Stettin Mathilde, Tröst Anclam 13. Julia, Kuck Stettin März Constantinopol von Hoflung, Gager von St. Mozart, Shotor (Stuhr) Odessa April Hamburg Callao clarite nach Marseille von 14. Snoda, Flynn Newwork März Galatz von Podesta, Angelbeck Nework März Angkommen in der Donau: von 15. Carl, Pfeiffer Porto Plata Hongkong 21. Canton (Preuss.) von New Ed. Köllu R. C. Schumacher, Schumacher Bahia April Newyork von Manuella, de Ibinaga Havana 3. Geo. Becker, Behneck Shanghai Prinz Albert (PS), Plump Newyork April Swinemünde von Schuringa, Engelsman Aux Cayes in See gegangen nach Heinrich, Krieschen Sunderland 16. Jona, Cormack Leith nach mit Hafer Stettin Susanna Dixon, Robinson Riga Katharina Cornelia, de Jonge Johann Daniel, Bradlering Memel beide mit Ballast Königsberg Neptun, Sass Leith mit Gerste und Erbsen Orvador, Olsen Holmsund Lady Normaby, Ront Gelle April Leer nach Mabel, Gardiner Riga Alice Richardson, Watson do. April Hartlepool von Glencairn, Stamp do. 13. Caroline, Jack alle 5 mit Ballast do. April Leith von Selma, Ramig Königsberg 1. Robert & Paul, Schluck Stettin mit Kalksteinen Leith 12. Johanna, — do. Charter, Reid Leith April Sunderland von mit Gerste Danzig 12. Borussia, Niemann

Wind und Wetter. 15. April Pillau S. z. W., SSW. NW. 14. April London WSW, frisch. mässig. Plymouth SW., heiter. 16. Cuxhaven WSW., frisch.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

In Swinemünde angekommene Schiffe. 17. April 10 U. 55 M. Vorm. von Tarsit, Newton Sunderland Hinrich, Richter Hamburg lösch in Swinemünde. Rudolph, Schmidt Memel 4 Schiffe in Sicht. Bouheur, Pommer Newcastle Wind: W. Carolina Marie, Ruge Jasmund Revier 13 1/2 F. George, Crooks Middlesbro'

tettin, 16. April. Mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind in voriger Woche eingetroffen: 97 W. 15 Eschl. Weizen, — W. 6 Eschl. Kartoffeln, 18 F. Spiritus.

Mit der Berlin-Stettiner Bahn sind in voriger Woche von hier verladen: 22 W. — Eschl. Roggen, 150 St. — 8 Kuböl, 11 „ — „ Gerste, 102 F. Spiritus. 5 „ — „ Erbsen.

Mit der Vorpommerschen Bahn sind in voriger Woche von hier verladen: 18 1/2 W. 11 Eschl. Roggen, 43 St. 81 K Kuböl, 9 „ „ „ Erbsen, 24 F. Spiritus.

Stettin, 17. April. Wetter veränderlich. + 120 R. Var. 28. Wind SW., stürmisch. Weizen fest u. höher, loco 85 1/2 gelb. 60—68 Rg., mit Ausw. 45—58 Rg., 83/85 1/2 gelber 67 1/2 Rg. bez., Mai-Juni 67 1/2, 1/4, 1/2 Rg. bez., Juni-Juli 68 1/2 Rg. bez., Juli-Aug. 69 1/2, 1/4 Rg. bez. u. Gd., 69 1/2 Rg. bez.

Roggen wenig verändert, 20000 loco 44 1/2 — 45 1/2 Rg., 44 3/8, 1/2, 5/8 Rg. bez., Mai-Juni 45 1/8, 45 1/4 Rg. bez. und Gd., Juni - Juli 46 1/4, 46 1/2 Rg. bez., Juli - Aug. 46 1/2, 1/4 Rg. bez., Sept. - Oct. 46 3/4, 46 Rg. bez.

Gerste loco 70 1/2 Eschl. 37—40 Rg., Odrer. u. Cüstriner 43—44 Rg. bez., 70 1/2 Eschl. 43 Rg. bez. u. Br. Hafer loco 50 1/2 — 29 1/2 Rg. 47/50 1/2 Frühl. 30, 30 1/2 Rg. bez., 30 Rg. Gd., Mai-Juni 29 3/4, 1/2 Rg. bez. Erbsen loco 48—50 Rg. Frühljahr 9 1/2 Futter- (in einem Falle 50 7/8 Rg. bez.), 51 1/4 — 1 1/2 Rg. bez., Mai-Juni 50, 50 1/4 Rg. bez. Nübel behauptet, loco fest, April-Mai 16 1/2 Rg. Gd., Mai-Juni 14 1/2 Rg. bez., Sept.-Oct. 12, 12 1/8 Rg. bez. u. Br. Spiritus unverändert, loco ohne Faß 14 1/4 Rg. bez., Frühl. 14 1/2 Rg. bez., Mai-Juni 14 1/4 Rg. bez., Br. u. Gd., Juni - Juli 14 1/2 Rg. bez., Juli-August 15 Rg. bez., Aug.-Sept. 15 1/8, 1/4 Rg. bez. Angemeldet: 200 W. Gerste, 300 W. Hafer. Leinöl loco incl. Faß 15 1/2 Rg. bei kleinsten bez. Ufr. Kobbenbrant 13 1/2 Rg. bez. Sardellen, 1860er 21 1/2 Rg. bez., 1863er 26 1/2 Rg. bez. Hering, Echot. Jhlen 10 1/4 Rg. tr. bez., 1/2 Rg. get., großer Berger 7 1/2 Rg. tr. bez.

Berlin, 16. April. Viehmarkt. Vom 13. bis incl. 16. April c. wurden an Schlachtmeh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 2004 Stück. Obgleich die Zutriften ungewöhnlich stark waren, so wurde doch das Geschäft durch bedeutende Ankäufe lebhafter als zu erwarten stand, dennoch blieben die Durchschnittspreise merklich gedrückt als vorige Woche; die beste Qualität konnte nur 15—16 Rg., mittel 12—14 Rg., ordinaire 8—10 Rg. für 100 1/2 Fleischgewicht erzielen. An Schweinen 4213 Stück.

Zur Verhütung zum Bedarf waren die Zutriften viel zu stark, Exportgeschäfte waren nur unbedeutend, feste keine Kerschweine, welche vorzugsweise gesucht wurden, konnten dennoch nur den Preis von 10—16 Rg. für 100 1/2 erreichen, es blieben eine bedeutende Anzahl Schweine am Markte un verkauft. An Schafvieh 5614 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr denn mittelmäßige Durchschnittspreise erzielen zu können, und stellten sich die Preise für Kopf 1/2 Rg. billiger als vorige Woche. An Kälbern 1841 Stück, welche nur zu gedrückten Preisen aufgeräumt werden konnten.

Danzig, 17. April. Wetter: schön. Wind: W. — Die Kaufkraft für Weizen war am heutigen Markt reichlicher und ziemlich rasch sind zu ganz festen Preisen 270 Last gehandelt. 11 1/2 ordinar 31 1/2 fl., 117/188 3 20 fl., 120/218 roth 340 fl., bunt 120/218 380, 3 1/2 fl., 125/208 hellbunt 430 fl., 127 1/2 hübl. hellbunt 405 fl., 130/31, 131 1/2 hochbunt glatt 530 fl., 132 1/2 535 fl., alt bunt 128/9, 129 1/2 480 fl. Alles für 500 1/2. — Roggen flau und ohne Umsatz. — Gerste flau, keine 105/68 261 1/2 fl., 107/88 270 fl. für 43.0 1/2. — Erbsen gut zu lassen, 335, 345, 350, 357 fl. für 5400 1/2. — Spiritus 14 1/2 Rg.

Vofen, 16. April. Roggen (für 25 Scheffel = 2000 1/2) gef. 50 Wp., für April 42 1/2 Rg. Gd., April-Mai 42 1/2 Rg. Gd., Mai - Juni 42 1/2 Rg. bez., Juni-Juli 43 1/8 Rg. Br. u. Gd., Juli-August 43 1/4 Rg. Br., 1/2 Rg. Gd., Herbst 43 1/4 Rg. Br., 2/3 Rg. Gd. Spiritus (für 100 Quart = 800 1/2 Tralles) (mit Faß) gef. 30,000 Quart, für April 13 1/2 Rg. bez., Mai 13 1/2 Rg. bez., Juni 14 Rg. bez., Juli 14 1/8 Rg. bez., August 14 1/2 Rg. Gd., 1/4 Rg. Br., September 15 Rg. u. Gd.

Breslau, 16. April. Wind: ED. Wetter: schön. Thermometer früh 11 Grad Wärme. Bei hinlänglichen Angeboten und ruhiger Kaufkraft schloß der Markt in un veränderter matter Stimmung. An der Börse. Roggen (für 2000 1/2) niedriger, gefündigt 2000 St., für April und April - Mai 43 Rg. bez., Mai - Juni 43 1/4 Rg. Br., Juni-Juli 43 1/2 — 43 1/4 Rg. bez., Juli - August 43 1/4 Rg. bez. u. Gd., Sept. - Oct. 42 1/4 Rg. bez. — Weizen für April etwas niedriger, 56 Rg. Br. — Gerste für April 40 1/2 Rg. Br. — Hafer für April 40 Rg. Br.

Rapp (für 2000 1/2) für April 135 Rg. Br. Nübel unverändert; gef. Leinöl 50 St., loco 16 Rg. Br., für April 15 1/2 Rg. Br., April-Mai 15 1/2 Rg. Br. und Gd., Mai-Juni 14 1/2 Rg. bez., Juni-Juli 12 1/2 Rg. bez., Septbr.-Octbr. 11 1/2 Rg. bez., Oct.-Nov. 11 1/2 Rg. Br.

Spiritus matter, gefündigt 40,000 Ort., loco 13 1/2 Rg. Br., 1/3 Rg. Gd., für April und April - Mai 13 1/2 — 11 1/2 Rg. bez. und Br., Mai-Juni 13 1/2 Rg. bez., Br. und Gd., Juni - Juli 13 1/2 Rg. Br., Juli-August 14 1/2 Rg. bez. und Br. Zink ohne Umsatz. Halle, 11. April. Rummel nach Qualität 10 1/2 — 11 Rg. bez.

Stärke still, 5 1/2 Rg. angeboten. Solaröl prima loco 7 1/2 — 3 1/4 Rg. bez., für April bis Juli 7 1/4 Rg. bez. und geboten, weißes loco 8 1/4 — 1 1/2 Rg. bez., Mai - Juli 8 1/2 Rg. bez. Erdöl 8 1/4 Rg. bez., 9 Rg. angeboten.

Magdeburg, 14. April. Raffinirte Zuckern. Die Umsätze in Brodgeschäft waren nicht bedeutend. Trotz des mäßigen Angebots bestand nur schwache Frage. Melisse wurden ab und zu unter der Hand etwas billiger gehandelt. Heutige Notierungen sind für: ff. Raffinade inclusive Faß 14 1/2 — 14 3/8 Rg., f. do. 14 1/2 — 14 3/8 Rg., gemahlene do. incl. Faß 14 — 14 1/2 Rg., f. Melis ercl. Faß 13 3/8 — 14 Rg., m. f. do. 13 3/8 — 13 3/4 Rg., ordinaire do. 13 1/2 — 13 1/2 Rg., gemahlene do. 12 — 12 1/4 Rg. R. R. Eyrup Locowaare 29—30 Rg., für spätere Termine 1—2 Rg. höher, doch schwer verkäuflich.

Köln, 16. April. Weizen niedriger, effectiv hiesiger 6 1/8 Rg. Br., effectiv fremder 5 1/2 Rg. Br., für Mai 5 Rg. 17 1/2 Rg. bez., Br. und Gd., Juli 5 1/2 24 1/2 Rg. bez. u. Br., Novbr. 5 Rg. 25 1/2, 23 1/2 Rg. bez. und Gd., 5 Rg. 25 1/2 Rg. Br. Roggen niedriger, effect. hiesiger 4 1/2 Rg. Br., für Mai 4 Rg. 14 1/2, 14, 13 1/2 Rg. bez. u. Gd., 4 Rg. 14 1/2 Rg. Br., Juli 4 Rg. 15 1/2 Rg. Br., 4 Rg. 17 1/2 Rg. Gd., Novbr. 4 Rg. 20 1/2 Rg. Br., 4 Rg. 19 1/2 Rg. Gd. — Gerste, hiesige 5 Rg. Br., Oberländische 5 1/2 Rg. Br. — Hafer, effect. 5 Rg. Br. — Spiritus, effect. 80% in Partien von 3000 Quart 18 1/4 Rg. Br. — Nübel niedriger, effect. in Partien von 100 St. in Eisenband 16 1/2 Rg. Br., für Mai 16 1/2, 16, 15 1/2 Rg. bez., Br. u. Gd., October 13 1/2 Rg. bez. u. Br., 13 1/2 Rg. Gd. — Leinöl, effect. in Partien von 100 St. 14 1/2 Rg. Br.

Hamburg, 16. April. Disconto 6 a 6 1/2 %.

Bremen, 16. April. Tabake. Nordamerikanische. Verkauf sind: 10 Fässer Ohio, braun und couleurig, 96 Fässer Scrubie, ordinär, mittel und fein, 52 Fässer Maryland, ordinär braun und scrupartig, 35 Fässer Virginia, gut ordinär und mittel, 50 Fässer Kentucky, gut ordinär, mittel und fein mittel, 57 Fässer Stengel. Westindische und Südamerikanische. Vom Lager erster Hand wurden verkauft: 1230 Seronen Savanna, 72 Ser. Java, 821 Ser. Cuba, 481 Ser. Ambalema, 1461 Ser. Carmen, 502 Seronen Giron, 512 Baden Brasil, 249 Kisten Seedleaf, 144 Baden Esmeralda, 40 Baden Mexico.

Coffee fest im Werth, nennenswerthe Umsätze aus erster Hand kamen jedoch nicht zu Stande, dahingegen sind aus zweiter Hand mehrere Abschüsse diverser Sorten gemacht worden.

Leipzig, 15. April. (Merkbericht.) Trotz der außergewöhnlich starken Zufuhr an geriebenen Leder waren doch bis zum Donnerstag Abend die Lager ziemlich geräumt worden, freilich aber nur zu sehr gedrückten Preisen, weshalb man unter den Fabrikanten laut klagen hörte. Nachträglich ist noch zu berichten, daß geriebtes schwarzes plattes Ropleder sich immer mehr in Nachfrage erhält und mit 15 a 20 Rg. für 100 St. schnell geräumt worden ist. Deutsche rohe Kuhhäute holten 16 a 21 Rg. für 100 St., Ochsen- gemischt mit Kuh- a 21 Rg.; schwere Kalb- und Gerberfelle 14 a 15 Rg. für 100 St. oder 95 a 120 Rg. für 100 Stück stark begehrt und wenig am Markte; rohe Schafelle gedrückt, wurden je nach der Wollle mit 60 a 80 a 90 Rg. für 100 Stück verkauft. Rophäute begehrt, holten 28 a 32 Rg. Von rohen Häuten und Fellen lag bis gestern noch eine bedeutende Quantität unverkauft, da die Gerber, welche ihrerseits beim Verkauf des Leders nur sehr niedrige Preise erzielen, auch beim Einkauf der Häute sowie der Ripse berichten wir später, da dieselben bis jetzt noch zu sehr schwanken.

Hinsichtlich des Tuch-Marktes haben wir unsere neuliche Angabe, daß die Zufuhr in Tuchen eine sehr bedeutende sei, nach Lage der Dinge lediglich aufrecht zu erhalten, wenn dieselbe auch nicht ganz die mander früheren Messen erreichte. Ebenso müssen wir auch heute wieder berichten, daß das Geschäft in Tuchen keineswegs erträglich sich gestaltet und mehrere Fabrikationsorten kaum die Herstellungs-Preise erzielen. Luchswalbe holte bei mittlerer Zufuhr gedrückte Preise, doch hat es ziemlich geräumt. Färbewalbe: Zufuhr nicht überfüllt, Preise schlecht, Verkauf schleppend. Fortse: Zufuhr mittel, Preise schlecht, Verkauf lebhaft. Weiß: Zufuhr nicht überfüllt, Preise schlecht, Verkauf lebhaft. Cottbus: Zufuhr mäßig, Preise schlecht, Verkauf gut. Spremberg: Zufuhr nicht überfüllt, Preise sehr schlecht, Umsatz stark. Kirchberg: Zufuhr gewöhnlich, Preise schlecht, fast gar kein Umsatz. Bischofswerder, Leisnig, Großenhain hatten mittlere Zufuhren und verlaufen bei mittelmäßigem Umsatz zu gedrückten Preisen. Guben hatte von seinen schwarzen glatten Tuchen weniger als gewöhnlich an den Markt gebracht, räumte damit bei gedrückten Preisen ziemlich, machte aber in gemusterten bunten Sachen nur geringen Umsatz. Amerikaner kauften nur zu ganz geringen Preisen größere Quantitäten.

Wien, 14. April. Die Witterung bleibt anhaltend heiter und warm. Im Handel macht sich noch immer keine größere Regsamkeit bemerkbar. Von Glads wurden ca. 1000 Verk. hohe weiße Kron- gattungen, WFA. zu 77 No., WFA. zu 80 a 84 No. für Verk. gekauft, jedoch zeigt sich trotz der für den Export günstigen Wechselcourse weder eine geeignete Kaufkraft, noch eine Neigung von Seiten der Inhaber zu den Notierungen abzugeben, mehrere derselben halten sogar auf höhere Preise. Die Zufuhr, welche im vorigen Monat circa 10,00 Verkoves betragen hat, fehlt augenblicklich ganz. In Eisen- leinamen ist wieder ein kleiner Posten zu 13 No. für 1000 Lonne umge- gangen. In Hauf wurden nur 200 Verk. Marine-Kein- in loco zu 110 No. Vco. gemacht; sonst hat in Russischen Artikeln wegen der nahe bevorstehenden Ankunft der Barken kein Geschäft stattgefunden. Kurl. 114 1/2 Roggen zu 114 No. angeboten, Kurl. 100 1/2 Gerste zu 112 No. mit 25% gemacht und verkauft.

Notierungen: Flachs, Kron- 65, puit Kron- 67, fein puit Kron- 70, Wrad- 59, puit 61, Dreiband 50, puit 52, Kurl. Dreiband 50, Hof- Dreiband 58, puit 62, fern puit 63, Drei- band-Wrad 40 No. für Verk., Alles loco.

Notierungen: Hauf, Kein-, Ukr. u. Poln. 134 mit 10 %, Ausschluß- Ukr. u. Poln. 131 mit 10 %, Paß, Ukr. und Poln. 128 mit 10 % in V.-No. für Verk. Course. London 29 1/4, 1/8. Amsterdam 146. Hamburg 26 1/4. Paris 305.

Petersburg, 17. April. (für Tel.) Leinöl unter 5 No. 15 stop. frei an Bord nicht erhältlich.

Stockholm, 13. April. Die Fahrt durch das Eis nach Sand- hamn ist durch ein Dampfboot forciert und die Schifffahrt als eröffnet zu betrachten. In Getreide wenig Preisänderung. Von einigen südlich von hier gelegenen Häfen wurden einige Ladungen nach Eng- land verladen, Roggen 2 Rdr. 30 Dere a 2 Rdr. 58 Dere 30 Cfb. Gerste 2 Rdr. 18 Dere a 2 Rdr. 26 Dere. Hafer 1 Rdr. 6 a 1 Rdr. 7 Dere für 20 1/2. Sämtliche Preise verstehen sich nur für den Conshandeln.

Antwerpen, 14. April. Coffee blieb bei geringem Umsatz unverändert. Rüben-Rohzucker wenig lebhaft gefragt. Für Export ist nichts gehandelt. Man notirt 12 27 1/2 a 27 3/4 Frs. fco. Wagon Ant- werpen oder Valenciennes.

Reis blieb still für rohe Sorten. Geschälte Waare bei schwachem Abzug für Conshum und Export. Notierungen: Aracan roher 7 1/2 a 8 fl., do. geschälter 8 1/2 a 11 fl., Rangoon roher 7 3/4 a 8 fl., do. geschälter 9 1/2 a 12 fl., Bassein roher 7 1/2 a 7 3/4 fl., do. geschälter 9 1/2 a 11 1/2 fl., Maulmain Vorlauf 9 1/2 a 11 1/2 fl., Java geschälter 12 1/2 a 14 fl., do. Tafel- 15 a 21 fl. für 50 No. Ent.

Baumöl blieb wenig begehrt. Cocusnussöl und Palmöl un- verändert. Harz. Der Begehr war still, Französl. dunkles weiches 5 fl., helles 6 fl., Colophonum ord. 7 1/2 a 8 fl. für 50 No. Amerikanisches für den Export gekauft, braunes 4 1/2 fl., 18 2 6 fl. für 50 No.

Pottasche wenig gefragt, Russische 14 1/2 a 14 3/4 fl. 50 Ko. Petroleum sehr still. Wochenumsatz 2500 Faß. Die Preise haben sich in Folge Zurückhaltung der Käufer etwas gehoben. Notierungen: hell strohgelt 69 Frs., halbweiß 70 Frs., weiß 71 Frs., wasserhell 72 Frs., per August 75 Frs., Sept. 77 Frs. per 4 letzte Mon. 77 Frs. per 100 Ko.

Farbehölzer. Der Begeh für Blauhölzer bleibt regelmäßig, Domingo er Schiff 2 1/2 a 3 fl., vom Lager 3 1/2 a 3 3/4 fl., bezahlt. Von Laguna sind 22,000 Ko. er Schiff gehandelt. Notierung: 4 1/2 a 5 1/4 fl. per 50 Ko. Lima-Rothholz 10 fl. bezahlt. Häute unverändert behauptet. Der Begeh ist aber schwach. Wochenumsatz 1550 Stück trockne und 500 gelazene Buenos Ayres und Monte Video, 1200 Stück trockne Rio Grande und 600 Stück Pferdehäute.

Neuport, 3. April. (Herr A. C. Godeffroy.) Alle Geschäfte sind seit letztem Bericht vom 20. ult. wo möglich noch flauer wie je zuvor, da viel Papier im Markte ist — bei momentanen Raten lohnt es sich Gold zu importieren, dabei werden, trotz des darauf haftenden Verlustes noch immer 5/20er nach Europa exportirt, und diese Versendungen bringen natürlich immer große Pöste Wechsel in den Markt. Gold war, da viele Speculanten a la Baisse verkauft hatten, sehr knapp und willig mit 1/8—1/4 % per Tag bezahlt, die Prämie erreichte in Folge der Congressbeschlüsse, die eine allmähliche Consolidirung des Papiergeldes anordnen, den billigsten Punkt seit 3 1/2 Jahren, nämlich 124 3/4, hob sich jedoch bald wieder und hat seitdem nur wenig zwischen 126 und 128 geschwankt. Geld reichlich mit 6 % angeboten.

Baumwolle. Nachrichten über die nächste Ernte sind sich nur über die angebauten Strecken Landes annähernd einig und würde man denselben unter gewöhnlichen Umständen einen Ertrag von 3 1/2—4 Millionen Bll. zutrauen. Ueber das wirkliche Ergebnis sind die Ansichten in den verschiedenen Staaten zu verschieden, im Allgemeinen fürchtet man, daß die Hälfte des Ertrages durch ungenügende oder unwillige Arbeitskräfte verloren gehen kann.

Brotstoffe waren in den letzten beiden Wochen lebhafter gefragt und zeigen Preise unabhängig von dem Goldagio einen kleinen Anstieg, der indeß bei Weizen durch sehr umfangreiche Zufuhren fast wieder verloren ging. Für Roggen hat die Exportfrage wieder nachgelassen, da unsere Notierungen den Europäischen Märkten gegenüber nur eine höchst unbedeutende Marge lassen. Bedeutend umfangreicher als bisher war das Geschäft in Mehl, für welchen Artikel sich eine lebhaftere Frage vom Süden einstellte. Keine Mehle sind in dieser Saison nicht gesucht und werden daher billig angeboten.

Kleesamen ist mit höheren Preisen bezahlt, namentlich feinerer Samen seitens des inländischen Verbrauchs. Für New-York-Staat-Samen wurde wieder 11 1/2 c bewilligt, abfallenden Pennsylvanischen und Ohio-Samen verkaufte man zu 9 1/2 a 10 c. Für Export hat die Frage ganz aufgehört und stellt sich der Gesamtexport von New-York, Philadelphia und Baltimore nach Europa vom 1. Sept. 1865 bis 1. März 1866 nach London 8284 c, Liverpool 18,358 c, übriges England und Irland 3193 c, Bremen 2377 c, Hamburg 9916 c, Frankreich und Belgien 1323 c.

Schmalz war wiederum in gutem Begeh für England, bei dem schwankenden Goldagio indeß konnten die Notierungen sich nicht ganz behaupten. Der Export von Schmalz während der letzten 14 Tage war sehr stark und umfaßte 10,000 Tierces nach England. Ich notire: Prime kettle rendered 19 c, City refined 18 3/4 c.

Wolfe stellt sich bei umfangreicheren Zufuhren billiger, 50 Faß Botasche wurden a 7 1/4 c begeben und bleibt ferner dazu angeboten. Verlässe unverändert hoch.

Harz. Dieser Artikel hat abermals eine Baissé erfahren, die durch unerwartet große Zufuhren bewirkt wurde. Europäische Ordres können nunmehr zu sehr billigen Preisen ausgeführt werden und bietet unser Markt außerdem eine bessere Auswahl als bisher; black common ist a 83 erhältlich, a 84 wird sehr hübsche braune, durchsichtige Waare angeboten; strained 85—86. Gelbes Harz ist noch nicht wieder zugeführt worden.

Petroleum. Nachdem wir in diesem Artikel seit meinem letzten Bericht noch Anfangs eine stauende Periode durchgemacht, entwickelte sich auf Veranlassung verschiedener Umstände eine bessere Meinung, die schnell zu einem Anstieg von 2—3 c an den verschiedenen Märkten führte. Steigendes Goldagio, bessere Nachrichten aus Europa und schließlich die Zerstückung von circa 75,000 Wbls. während des letzten Monats durch Feuersbrünste in den Delagenden trugen hierzu bei. Raffinirtes Del ist zu steigenden Preisen begeben, und schließt der Markt wie folgt: loco 40c, Mai 43c, Juni 44c, alles in Philadelphia zu empfangen; hier wird 1—1 1/2 % mehr verlangt.

Terpentinöl, rohe Waare wurde billiger angeboten; verkauft sind 1000 Wbls. a 85. 75, Vorrath 8000 Wbls., raffinirt behauptet auf 90 c.

Coffee. Rio prime 15 1/4—15 1/2 c, Good 13 1/2 c, La Guayra 14—16 c.

Zinn in couranten Bränden wurde a 6 1/2 c Gold begeben. Vorräthe bestehen aus 700 Tons.

Farbehölzer haben sich behauptet und muß ich Domingo oder bestes Jamaika noch 816—817 Gold notiren. Eine Partie von 500 Tons Jamaika Blauhölz ist auf Verlieferung zu geheimen Preisen für Export genommen worden. Die Zufuhren waren höchst unbedeutend, und ist für Export nichts von denselben verkauft. Tobascho Blauhölz wird erwartet. Blauhölztract 8 c Gold in fester Haltung. Gelbhölz-Extract wurde a 16 c Gold begeben.

Course in Gold. London Banquier 107 1/4. Commercielles 106 1/2. Paris Banquier 5. 30. Hamburg 35—35 1/2. Gold 127 3/4.

Wollberichte.
Breslau, 16. April. Wir hatten abermals ein sehr ruhiges Geschäft und die Umsätze beschränkten sich auf wenige Hundert c, welche zu etwas ermäßigten Preisen verkauft worden sind. Haupt-Absnehmer war ein bedeutender Görlitzer Fabrikant, welcher ca. 200 c. Feine Polnische und mittelfeine Schleifische Wolle von 78—82 % anbrachte, so wie hiesige Commissionäre, welche für Englische und Französische Rechnung einige Aufträge in feineren Schleifischen Einschuren bis 90 % ausgeführt haben. Geringere Qualitäten waren vollständig vernachlässigt.

Frachtberichte.
Danzig, 17. April. Seit dem 9. d. Mts. sind hier liegende Schiffe zu nachstehenden Raten befrachtet worden: Sprump 8 1/2 Wbls per Last Dielen, Dordrecht, Rotterdam 12 Rbls per Stück 6—11" und 8' Sleeper, Amst rdam 19 1/2 fl. per Last eichen und 16 fl. per Last fichten Balken, Emden 9 1/4 Rbls per Last Balken, London 16s 6d per Last runde Sleepers, Greenock 17s per Last Balken, Belfast 1s per Last, die eine Hälfte der Ladung fichten Balken und die andere runde Sleepers, Shields 11s per Last fichten, 16s eichen Holz, London 2s 9d und 2s 10d, Liverpool 3s 6", Kohlenbaten, Firth of Forth 2s. Alles per 500 B Weizen.

Stockholm, 13. April. Die Rheder hatten ihre Schiffe zurück, weil sie glauben, daß durch den Deutschen Krieg die Frachten steigen werden. Geschlossen wurde vom oberen Botten nach einem Spanischen Mittelmeerbaten 125 Frs. und 5/10 und voller Deckfracht; von Gesele nach Westhartslepp 45s und 43s 6d per Standard und Full, von Npland nach Caen 76 Frs. per do. mit 5/10 von Söderhamn nach Sidspanien 120 Frs. und 5/10, von do. oder Gesele nach Antwerpen 70 Frs. und Full.

See- und Stromberichte.
Stettin, 17. April. Das Schiff „Depesche“ Capt. Wendt, ist am 15. d. M. Abends in Danzig eingetroffen.

Stettin, 17. April. Irwell (E.D.), Forth, von Danzig nach Hull bestimmt, ist bei Grimsby auf ein Wrack gestochen und aufgelaufen, später abgebracht und durch Dampfer nach Grimsby bugsiert, zwei Räume voll Wasser.

Wolgast, 16. April. (Herrn Gillischewski.) Laut telegraphischer Nachricht von Falmouth, ist dort das hiesige Briggs'sche Concordia, Capt. J. C. Holz von Cardenas mit einer Ladung Zucker kommend, nach einer schnellen Reise von 35 Tagen glücklich arrivirt. Die hiesige Briggs „Maria“, Capt. Müller von Westhartslepp mit einer Ladung Kohlen kommend, gerieth heute im Schlepptau des Dampfers Beene 1/2 Meile von hier auf den sogenannten Heerd an Grund und muß lösch.

Rostock, 14. April. Der Carl & Ernst, Krenkel, von Rügenwalde nach Flensburg, ist in der Nacht vom 6./7. d. bei Nytted auf Laaland auf Grund gekommen; hat Decklast geworfen und mit den Bergern Accord zur Rettung von Schiff und Ladung abgeschlossen.

Kopenhagen, 14. April. Das Dampfschiff Stolz, Biede, kam diesen Morgen mit Ladung für hier von Stettin. Passt: St. Petersburg (D.), Martin, von Königsberg nach Hull.

Dragoe, 12. April. Vom 3. bis 11. April incl. wurden folgende Schiffe von hier aus mit Dooten verleben: 3. Fritz Reuter, Halle. — 4. Ostsee, Schmidt. — 6. Flora, Rielke. Friedrich, Bahlow. Amalinda, Juchter. Soli deo Gloria, Wienandt. Heinrich, Siemerts. Eleonora, Rielkes. Elizabeth, Maische. A. v. Humboldt, Grant. Johann Friedr., Sauerbier. Germania, Schröder. Pauline, Raich. Johanna, Siebolds. — 7. Johanna Depner, Utef. Electia, Rielke. Concordia, Schnell. Gustav, Raich. Aug. & Jeanette, Schmerdtfege. Friedrich Wilhelm IV., Kunde. Johanna, Raich. Eintracht, Schwarz. Ceres, Marcher. Charlotte, Rielke. — 8. Elwine, Schrödt, Sophie, Schucherd. Erdmandine, Raich. — 9. Actio, Vög. Pomona, Hart. Klavitter, Nöhlszen. Neulus, Desterreich. Schnellpost, Deege. — 10. Alexander, Kramp. Marie, Bruß. — 11. Satisfaction, Bäcker. Danzig, Fiedler. Anna, Krohn. Sphigenia, Rathke. Oliva (D.), Lies.

Wofen, 16. April. Wasserstand der Warthe 4' —
Breslau, 16. April. Oberpegel 16 Fuß — Foll, Unterpegel 2 Fuß 7 Zoll.

Sund - Liste.

April Schiff	Capt.	von	nach	mit
11. Crimea	Embleten	Sunderland	Swinemünde	
13. John Isabella	Savers	Hartlepool		Kohlen
15. Hilma Frederika	Nilsen	Höganäs	Ostsee	Steinen
Jacoba Lucretia	Maas	Harlingen		Ballast
Emma Johanna	Geis	Grimsby	Memel	

Wind: Den 13. April stille, N., stille, 14. SED., E., SED.
15. Morg. NW.

Soltauener Liste.

April Schiff	Capt.	von	nach	mit
11. Carl Bernhard	Lorenzen	Königsberg	Bremen	Erbsen
14. Catharina	Heinrich	Stettin		Stückgut
Anna Sophia	Roth	Rostock		Malz
Johanna Alberta	Dinse	Danzig	Geestemünde	Holz

Swinemünder Einfuhr-Liste.
Stevens: Wilhelm, Bachhaus. C. L. Kühl 1500 c K. Kreide. — Alexander v. Humboldt, Gärtner. C. Koch & Co. 1000 c K. Kreide. — Johanna Sophie, Kerck. C. Koch & Co. 1500 c K. Kreide.

Memel: Rudolph, Schmidt. Ordre D. Bitcain 3181 St. & Tommenstäbe, 3181 do., 20 Schock Dielen.

Bremen: Catharina, Snijter. Bornemann & Giese 100 Klt. Blauhölztract. Fr. Braun 10 F. Harz. Sekke & Semmler 10 do. Thym & Herzberg 30 Wl. Reis. F. F. Rosenthal & Co. 100 do. Schwendy & Klüg 50 do. Ernst Becker 50 do. Rubin & Wegener 50 do. Ernst Becker 61 do. Ordre W. Bachhaus & Co. 150 do. Meyer H. Berliner 120 do. Julius Frick 1 eif. Kanne. — Catharina, Bartels. Meyer H. Berliner 2/2, 4/4 Legger Arrac. Petersen & Keiler 1 Pipe Wein. Aug. Otto 1 do. Schwendy & Klüg 60 Wl. Reis. Hermann & Theilnehmer 30 c. do. Walter & Lörks 270 Wl. do. Fr. Braun 15 do. C. G. Fijber Nachf. 200 Klt. Blauhölztract. C. W. Gronau 25 do. Müller & Lüdke 60 Wl. Biment. Fr. Braun 5 c Pfeffer. Lion M. Cohn & Co. 7 F. Honig. Schreyer & Co. 1 Legger Arrac. Mebel & Rätzsch 3 Pipe Wein. Lange & Stürze 1/2 Bund. Rum. N. G. Weis 1/2 Both und 4 Orbst Wein. Louis Speidel 2 Drh. do. und 2 1/2 Bund. Rum. Schwendy & Klüg 100 Sack Reis.

Kiel: Dorothea, Schröder. Ordre H. C. Möller 244 Säcke Knochenohle.

Fergin: Juno, Jie. Schiffsrechnung 673 1/2, 12 1/2, 44 1/2 Tommen Heringe.

Wien: Soeblomsteen, Jörgensen. Schiffer. 736 1/2, 22 1/2, 8 1/2 To. Hering.

Wick: Fantain, Thomson. Th. H. Schröder 717 1/2, 72 1/2 To. Hering. — Ceres, Robertson. Ordre D. Lontit 80 1/2, 15 1/2 To. Hering.

Antwerpen: Fortuna, Sobemann. C. F. Weichard 160 Kisten Fentlerglas. F. Jahn & Co. 948 Stück Farbehölz. A. de la Barre 725 do. F. F. Rosenthal & Co. 724 do. Ordre C. Schmidt & Co. 692 do. Friedrichs & Mede 424 do. F. Bachhusen & Co. 82 Faß Wagenfett. Ordre C. H. Schepeler 750 Faß Petroleum.

Newcastle: Donor, Donaldson. Ordre W. J. Hutchinson 136 Kbt. Kohlen. — Amaranth, Leadley. Böst in Swinem.) Ordre George Pymann & Co. 535 Tons Kohlen.

Burritland: Beautiful Star, Guttrp. (Böst in Swinem.) C. F. Heise 230 Tons Kohlen.

London: Wilhelmine, Busch. Ordre Knight Bevan & Sturge 640 F. Cement.

Malaga: Carl, Prähm. Ordre Rein & Co. 27 1/2, 9 1/2, 4 1/4 Pipe Baumöl. C. Böttger 8 1/2, 8 1/2 do. F. F. Rosenthal & Co. 36 1/2, 8 1/2, 37 1/2 do. Klug Gebrüder 10 do. Lehmann & Wiegels 25 do. C. F. Mezenthin 20 1/2, 5 1/2, 10 1/4 do. Runge & Co. 21 1/2, 3 1/2, 10 1/4 do. D. Ramm 44 1/2, 4 1/2, 16 1/4 do. Fr. Lanfert 200 Mulden Blei. Ordre Rein & Co. 275 do., 20 Ballen Drangenschaalen.

Wolgaster Einfuhrliste. (Herr Gillischewski.)
Wolgast: Korner, Mortensen. F. C. Schmidt in Wolgast 1 Ladung Farbehölz.

Westhartslepp: Marie, Müller. Carl Wallis in Wolgast 289 Tons 12 Cwt. Kohlen.

Hamburg: Aline, Regeler. (Nach Stettin bestimmt.) Albert de la Barre 1118 Stück Blauhölz. — Albertus, Wüpper. V. Stümer 251 St. Blauhölz. Bornemann & Giese 1 F. Weinstein. Rud. Grange 4 F. Harz, 10 F. crist. Soda. Wendorf & Heuschert 25 Sack geschälten Reis. Seidlich & Diedmann 19 1/2 und 4 1/2 Both Wein. C. A. Donde 1 altes Klipp-Anker, 1 Anker nebst Ringe, 1 alte Kette, 1beutel Klingringe. Güter-Expedition der Berlin-Stettiner Bahn 2 F. calc. Soda. L. Klotz 2 F. crist. Soda. Ordre 45 Sack rohen Coffee. Chemische Producten-Fabrik 5 Packen Terra Japonica. Thym & Herzberg 39 Sack rohen Coffee. Jul. Frick 2600 St. Holznägel, 1 Sack metallene Klingringe. Wilh. Schubert 16 Sack rohen Coffee. Ordre 86 To. gej. Heringe.

Patent-Ertheilung.
Dem Fabrikanten L. Schwarzkopff zu Berlin ist unter dem 12. d. M. ein Patent auf einen Dampf- und Luft Motor, dem Ingenieur und Maurermeister Carl Köppen zu Eisenpalterei bei Neuhof-Görsow, unter dem 13. d. M. ein Patent auf eine Abfluhvorrichtung an Stubenöfen, dem Civil-Ingenieur und Maschinen-Fabrikanten Louis Jäger zu Burritland unter dem 12. d. M. ein Patent auf eine Steinbrech-Maschine.

dem königlichen Wasserbaumeister Werneckind zu Düsseldorf unter dem 12. d. M. ein Patent auf eine Einrichtung öffentlicher Pissloirs behufs deren Reinhaltung ertheilt worden.

Todes - Anzeig.
Nach längerem Leiden entschlief gestern Abend unsere liebe Schwester und Schwägerin **Julie Wellmann**, was wir statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.
Stettin, den 17. April 1866.

Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Paradeplatz 17, statt.
[1890]

Nach Stolpmünde
Schraubendampfer **Die Ernte**, Capt. Schultz, in Ladung vom Mittwoch, den 18. c. ab.
Anmeldungen erbitten
[1893]

Proschwitzky & Hofrichter.

Nach Königsberg i. Pr.
(Eilsit, Braunsberg, Elbina)
Dampfer „Orpheus“, Mittwoch, den 18. April, Morgens.
[1815] Neue Dampfer-Compagnie.

Verkauf einer Parcellle des Gutes Petrihoff.

Am Montag, den 30. April d. J., Vormittags 11 1/4 Uhr, soll im Magistrats-Sitzungslocale des hiesigen Rathhauses die Parcellle Nr. 73 des Gutes Petrihoff öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Termine wird mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen und der Situationsplan täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in der Magistrats-Registratur im Rathhause, eingesehen werden können.
[1221]
Stettin, den 12. März 1866.
Die Oeconomic-Deputation.

Neue Stettiner Zuckerriederei.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Vertheilung einer Dividende von 8 Thaler pro Actie beschlossen, die auf unserer Casse vom 15. bis 30. April c. in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr entgegenzunehmen ist.
Begen Einlieferung der betreffenden Coupons verweisen wir auf Abschnitt II. §. 11 des Statuts.

Gleichzeitig erfolgt die Ausgabe der 3. Serie von 10 Coupons gegen Einreichung der Actie und Abstempelung auf derselben.

Stettin, den 14. März 1866.

[1886] **Die Direction.**

Dampfschiffsverkauf.

Der im Jahre 1863 im „Bulcan“ zu Stettin neu erbaute eiserne Raddampfer „Mond“, mit Hochdruckmaschine von 10 Pferdekraft, soll aus freier Hand verkauft werden.

Bei einer Länge von 65 Fuß in der Wasserlinie und größter Breite von 11 1/2 Fuß ohne Radkasten, ist das Schiff mit 2 Cajüten versehen, deren Erste auf Deck gelegen, comfortable eingerichtet, hat Laderaum für 3—400 c Güter, einen Tiefgang, je nach der Ladung, von 2—3 Fuss, und ist durch eine im verflochtenen Winter vorgenommene gründliche Reparatur vollständig renovirt.
Der Dampfer liegt in Demmin zur Ansicht und ertheilt der Unterzeichnete gern weitere Auskunft.
[1677] **Johs. Kossow in Demmin.**

Kleesamen

n rother, weißer und gelber Waare, Stein-, Incarnat- u. Schwed. Klee, Thymothee, Engl., Franz., Ital. und Deutsches Ryegrass, echte Franz. Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig- und Knaulgras, so wie alle sonstigen Klee-, Gras- und Waldsameren, Amerik. Pferdezah-Mais, echten neuen Peruaner, Rigaer, Libauer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen empfiehlt billigst

F. Spattscheck,
neue Königsstr. 16.

Gelbe und blaue Lupinen

offerirt billigst
[975] **F. Spattscheck,**
neue Königsstr. 16.

Rothen, weissen und gelben Kleesamen in allen Qualitäten, Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thimothee, echt Engl., Ital., Franz. und Deutsches Ryegrass, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel und sonstige Sorten Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen und kleinen Spörgel, Futter-Rüben und Möhren, Amerik. Pferdezah-Mais, gelbe und blaue Lupinen, sowie echten neuen Peruaner, Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsamen offerirt zu billigen Preisen
[941] **E. Allendorf,**
gr. Oderstr. Nr. 5.

[1889] Von meiner

prima Mügener Schlemmkreide

habe ich einige Ladungen pr. Dampfer heranzubringen lassen und offerire davon ex Schiff billigst.
August Fock.

Ein Paar elegante schwarzbraune Wagenpferde (Pferde), fehlerfrei, 5 und 7 Jahr alt, 5' 4" groß gut eingekauft; stehen zum Verkauf auf dem Dominium Altwigshagen bei Bahnhoff Borekenfriede.
[1817]

[189.] Allen Reisenden empfiehlt das neu erbaute

Union-Hotel

zu Reichenberg in Böhmen
elegante Passagierzimmer, Caffee-, Speise- und Bier-Salons, vortreffliche Küche, ächte Getränke, billige und aufmerksame Bedienung
Louis Gellhorn.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

unweit Dresden, Station Königstein.
[1742] **Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.**

Vorläufige Anzeige.

Einige Hundert Mann Erdarbeiter mit Schippe, Hacke und Legitimation versehen, werden nach Sonderburg im Schleswighen bei gutem Verdienst von 20 25 % und darüber gesucht. Die Ueberfahrt bis Flensburg resp. Sonderburg ist frei und wird der Ort und Tag der Wirkung noch näher bekannt gemacht.
[1895]

[1896] Ein junger Mann, Materialist, in gezeitem Alter, sucht veränderungshalber zum 1. Juli c., oder auch früher, ein anderweitiges Engagement. Einer selbstständigeren Stellung wird der Vorzug gegeben.
Nähere Auskunft ertheilt dessen gegenwärtiger Chef Herr **A. Toellmer** in Berlinchen.

[1853] Ein junger Mann, der bereits 1 Jahr in einem hiesigen Engros-Geschäft als Lehrling thätig gewesen und für Wohnung und Beförderung selbst sorgen kann, sucht ein anderweitiges Placement.
Gef. Adr. sub J. F. in der Exped. d. Bl.

[1874] Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 15. Mai c. einen gewandten, mit guten Zeugnissen versehenen Commis.
Robert Schmidt in Fiddichow.

Cement-Fabrikation

Es wird Jemand gesucht, der Portland-Cement-Fabrikation gründlich versteht und einzurichten weiß, sofort oder auf baldigen Eintritt.
Nachweis über Qualifikation ist erforderlich.
Versiegelte Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **Litr. P. C.** entgegen.

Braunwollener Redacteur Otto Foll in Stettin.
Duk u d Verlag von F. Hesse in Stettin